№ 5476. Sonntag, 30. Mai. 1869.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 29. Mai. [Der Reichstag] nahm die Gewerbeordnung in der Schlußabstimmung und die Convention mit der Schweiz in Betreff des Schutzes des geistigen Eigenthums an. Darauf folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Branntweinsteuer. Nach langer Debatte wurde § 1 (fakultative Fabrikatsteuer) angenommen, § 2 (Erhöhung der Maischbottichsteuer) mit sehr großer Majorität abgelehnt. Präsident Delbrück erklärte, die Regierung könne bei der Verweigerung der Steuererhöhung die Fabrikatsteuer nicht einführen; er wolle jedoch in Rücksicht auf die noch bevorstehende dritte Berathung nicht auf die Weiterberathung des Gesetzes verzichten. Montag findet die Fortsetzung der Steuerberathungen statt.

## Zu den Steuervorlagen.

Die dem Reichstag vorgelegte Steuerfrage ist von so entscheidender Wichtigkeit für die Gesammtheit unserer wirthschaftlichen, wie unserer financiellen und politischen Verhältnisse, daß wir sie möglichst nach allen Seiten hin in Erwägung ziehen müssen. Wir thun daher nichts Ueberflüssiges, wenn wir heute einmal, absehend von allen übrigen Rücksichten, sie lediglich mit dem Auge des Geschäftsmannes betrachten, d. h., wenn wir sie nur darauf ansehen, wie politische Männer sie geschäftlich, sie formell richtig zu behandeln verpflichtet sind. Da stellt sich denn die Sache so:

Dem Reichstage, also den Vertretern sämmtlicher Staaten des Norddeutschen Bundes werden Steuern abgefordert, die sie bewilligen sollen zu dem ausgesprochenen Zwecke einem Deficit nicht unmittelbar im der Bundescasse sondern in der Staatscasse eines einzelnen, freilich des bei weitem größten und wichtigsten unter diesen Staaten, abzuhelfen. Gleichwohl kann seine formelle Competenz nicht bezweifelt werden, denn es handelte sich nur um die Besteuerung von Gegenständen, die der Reichstag zu besteuern vollkommen berechtigt ist, ja die keiner von den Einzelstaaten, auch Preußen nicht, aus eigener Machtvollkommenheit mit Steuern zu belegen das Recht hat. Auch aus materiellen Gründen kann man die Competenz des Reichstages nicht bestreiten, vorausgesetzt nämlich, erstens, daß das in der Denkschrift des Preußischen Finanzministers berechnete Deficit wirklich vorhanden ist, zweitens, daß der preußische Staat sich wirklich außer Stande befindet, dieses Deficit aus anderen Mitteln zu decken, als aus solchen, welche nur der Reichstag ihm gewähren kann, und drittens, daß ohne eine solche Deckung Preußen nicht in der Lage sich befinden würde, seine verfassungsmäßigen Verpflichtuugen gegen den Bund zu erfüllen.

Die dritte Voraussetzung brauchen wir nicht weiter zu erörtern, denn sie ist selbstverständlich als eine richtige zu betrachten, so bald nur die Richtigkeit der beiden anderen erwiesen ist.

Aber dieser Beweis gerade ist nicht geführt worden und konnte im Reichstage allein, der Natur der Sache nach, nicht geführt werden. Ja, man hat demselben auch nur ein Beweisdocument in Betreff des ersten Punktes, nämlich der Existenz und der Höhe des Deficits, vorgelegt. Und worin besteht die beweisende Kraft dieses Documentes? Es enthält eine Reihe von Zahlen, deren Vollständigkeit und deren richtige Höhe und Gruppirung von weiter niemand, als von dem preußischen Finanzminister (wie wir nicht zweifeln, im guten Glauben, oder, wie die „Prov.-Corr." sich ausdrückt, mit „gutem Gewissen") versichert wird. Aber wenn auch Hr. v. d. Heydt niemals seine Fähigkeit sich zu irren bewiesen hätte, wenn es ihm nie begegnet wäre, im preußischen Abgeordnetenhause unsere Finanzlage als eine sehr hoffnungsvolle und und dann, wenige Monate später im Reichstage, als eine im hohen Grade bedenkliche zu schildern, wenn auch nicht der Bundeskanzler selbst in dem betreffenden Documente Irrthümer, freilich in unvollständiger Angabe der Passiva bestehend, entdeckt zu haben glaubte, — abgesehen sagen wir, von dieser subjectiven Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit des Irrthums, welcher Geschäftsmann würde wohl Gelder hergeben auf Grund eines Status, den der Geldfordernde allein aufgestellt und für dessen Richtigkeit er auch keinen einzigen Belag beigebracht hat? Er würde es nicht thun, auch wenn er den Fordernden nicht bloß als den ehrlichsten Mann, sondern auch als den vollendetsten Buch- und Rechnungsführer auf der Welt kennt. Er würde es nicht einmal thun dürfen, wenn die Gelder, die er hergeben soll, nicht seine eigenen, sondern fremde, wenn es Gelder sind, die er aus der ihm anvertrauten Kasse eines Freundes oder, wie im vorliegenden Falle, aus dem Vermögen des Volkes entnehmen müßte.

Das Vorhandensein und die Höhe des preußischen Deficits also ist geschäftsmäßig dem Reichstage bisher nicht bewiesen worden. Er muß also die Geldforderungen schon aus diesem Grunde so lange zurückweisen, bis er eine objectiv glaubwürdige Einsicht in den Zustand der preußischen Finanzen gewonnen hat. Diese durch eine von ihm selbst ernannte Finanzcommission zu erlangen, fehlt ihm bekanntlich nicht nur die Zeit, sondern auch die Gelegenheit. Nur der preußische Landtag befindet sich, sowohl verfassungsmäßig, wie nach der Natur der Sache, in der Lage, sich die nöthigen Informationen zu verschaffen. Erklärt dann diese Körperschaft, sie habe sich überzeugt, daß unser Deficit die und die Höhe hat, und erklärt sie ferner, daß auch die zweite Voraussetzung richtig ist, daß also das Deficit nur aus Einnahmequellen gedeckt werden kann, über welche nur dem Reichstage die Verfügung zusteht, dann, aber auch erst dann wird es dem Reichstage geschäftlich möglich sein, über Art und Höhe der erforderlichen Bundessteuern sich zu entscheiden. Natürlich kann dieser Zeitpunkt erst in der nächsten Sitzung des Reichstages eintreten; in der gegenwärtigen, das weiß jeder Geschäftskundige, kann er schlechterhin nichts Anderes thun, als die Steuervorlagen einfach verwerfen. Ebenso weiß Jedermann, daß wohl die Bewilligung einer indirecten Steuer bei uns eine Bewilligung für immer, eine Verwerfung dagegen nichts Anderes ist, als eine bloße Vertagung auf die nächste Session.

Freilich bezweifeln wir sehr stark, daß das preußische Abgeordnetenhaus, mag es schon im Sommer, mag es erst im Herbst berufen werden, jemals und unter irgend welchen Umständen die Ueberzeugung gewinnen wird, daß es zur Deckung des preußischen Deficits einer Bewilligung indirecter Steuern von Seiten des Reichstags bedarf. Aber man muß der Geschäfte sehr unkundig sein, oder man muß einen sehr bösen Willen haben, wenn man, wie die „Prov.-Corr." es thut, der Ablehnung der Steuervorlagen in der gegenwärtigen Session die abgeschmackte Deutung geben will, daß der Reichstag nur ablehne, weil er dem preußischen Staate die Mittel entziehen wolle, deren er doch nothwendig bedürfe, um sich „in seiner vollen Kraft und fortschreitenden Entwickelung zu erhalten". Möglich, daß diese Offiziösen wirklich auf gläubige Leser rechnen; aber wie werden sie zugleich über diese gedankenlose Gläubigkeit lachen!

---

n. Berlin, 28. Mai. [Gewerbeordnung. Gesangbuchstreit. v. Mühler.] Die Berathung des Reichstags über die dritte Lesung der Gewerbeordnung hat einen recht kläglichen Eindruck im Volke gemacht. Es ist doch gar zu kleinlich, daß der Bundesrath das Bestehenlassen der Concessionsentziehung für Buchdrucker, wenn auch nur durch richterliches Erkenntniß, zu einer Cabinetsfrage für die Annahme des so wichtigen neuen Gesetzes gemacht hat. In ruhigen Zeiten hat dieses Recht der Concessionsentziehung fast gar keine practische Bedeutung und selbst wenn es in Zeiten der Bewegung ausgeübt werden soll, wird es immer nur kleinere Blätter treffen. Die großen Zeitungen kann man nicht antasten. Also um ein hohles Regierungsrecht, das nur als Drohmittel Werth hat, darf das materielle Wohl der Bevölkerung des ganzen Norddeutschen Bundes in Frage gestellt werden. Auch die Bestimmung, daß die fliegenden Buchhändler 21 Jahre alt sein sollen, ist sehr kleinlich. Gerade für Knaben eignet sich dieses Gewerbe, und wir haben im Jahre 1848 und selbst 1866 gesehen, daß vielen armen Familien mit diesem Gewerbe geholfen werden konnte. Diese Beschränkung ist also geradezu grausam. Hoffentlich wird die Polizei so human sein, dem concessionirten fliegenden Buchhändler Hilfsburschen zu gestatten, die in seinem Dienst umherflattern können, wenn viel Nachfrage entsteht. Findet dies doch beim Austragen der Zeitungen statt. — Wie es scheint, sollen wir jetzt dem uns drohenden Gesangbuchstreit näher geführt werden. Ein Erlaß des K. Consistoriums der Provinz Brandenburg, welchen dessen Präsident Hegel (der Sohn des berühmten Philosophen) unterzeichnet hat, empfiehlt den Geistlichen und den Lehrern das neueste Gesangbuch, um sie zur Mitwirkung zur Einführung desselben aufzufordern. Dieses Gesangbuch ist aber unannehmbar und wird von den Berliner Gemeinden ohne Zweifel zurückgewiesen werden, denn es ist eine wesentliche Verschlechterung gegen das neue Berliner Gesangbuch, an dessen Redaction Schleiermacher Theil nahm. In dieses sind nur gute und geschmackvolle Lieder aufgenommen und zum Theil so redigirt, daß die sprachlichen Mängel der älteren Zeit verbessert sind. Eben deßhalb gefällt das Buch den Pietisten nicht, und sie haben nicht eher geruht, bis der zu ihnen gehörende Consistorialrath und Prediger Bachmann ein neues Buch hergestellt hat, in das die alten Lieder aufgenommen sind, damit durch sie der Glaube an die Erlösung der sündigen Menschheit aus ihrem an sich elenden Zustande gekräftigt werden kann. Die Bachmannsche Sammlung enthält Lieder von 263 Dichtern; man kann sich denken, wieviel Mittelmäßiges dabei mit untergelaufen ist. Die besten Lieder sind offenbar von Gellert, weil dieser den Sinn für die Schönheit und die Pracht der Natur in seine geistlichen Lieder aufgenommen hat und aus ihrer Bewunderung den Sinn für das göttliche Walten hervorgehen läßt. Eine Menge der alten Lieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert ist aber wahrhaft abgeschmackt, und nur als historische Sammlung hat das Bachmann'sche Gesangbuch Werth, und sein Hauptverdienst besteht darin, daß die Namen der Dichter unter den Liedern stehen. Für den praktischen Gebrauch ist es aber durchaus unbrauchbar, und es wird zurückgewiesen werden, wenn es noch zu einer solchen Entscheidung kommt. Daran aber ist kaum zu denken, da wohl zu erwarten ist, daß Hr. v. Mühler nicht mehr lange im Amte sein wird und mit ihm auch die Herrschgelüste der Pietisten in den Hintergrund treten werden. Daß es um das Ministerium des Herrn v. Mühler bereits etwas anders steht, als bisher, geht aus einem Vorfall hervor, von dem die Zeitungen berichten und der beglaubigt ist. Als kürzlich die Frau Adelheid v. Mühler von ihrem Schwager, dem Cabinetsrath v. Mühler verlangte, daß er eine neue Verwaltungsmaßregel dem Könige empfehle, durch welche dem Pietismus neues Terrain erobert werden sollte, verweigerte Herr v. Mühler seine Mithilfe, weil er für ein solches Vorgehen nicht eine Verantwortlichkeit übernehmen wollte. Das Ministerium erlitt also eine kleine Niederlage. In der Sphäre der Cabinetsräthe sind natürlich die jüngsten Nachrichten aus Babelsberg bekannt geworden und man hielt sie dort, wie uns berichtet wird, für sehr begründet. Das mußte von Einfluß sein.

* [Die Delegirtenconferenz der Seestädte] ist am Donnerstag unter Vorsitz des Commerzienrath Goldschmidt (Danzig) eröffnet worden. Vertreten waren: Memel, Königsberg, Stettin, Anklam, Greifswald, Swinemünde, Danzig (durch die Hrn. Goldschmidt, Steffens, Rosenstein, Hirsch, Albrecht) Elbing, Thorn, Rostock, Wismar, Hamburg, Harburg, Bremen, Leer, Norden, Lübeck, Altona und Kiel. — Ueber die Zuckergesetzgebung wurde von Dr. Soetbeer referirt und dann eine Resolution angenommen, welche die Vorlage des Zollbundespräsidiums vom 27. April c. im Allgemeinen als durchgreifende Maßregel zur Beseitigung des Prohibitivsystems mit Befriedigung anerkennt, sich jedoch für zwei Amendements zu derselben ausspricht, für Herabsetzung des Syrupzoll und dafür, daß der 2. Absatz des § 2 dahin geändert werde: „Bei der Ausfuhr von Zucker über die Zollvereinsgrenze oder bei dessen Niederlegung in öffentliche Niederlagen wird, wenn die auszuführende Menge mindestens 10 Ctr. beträgt, eine der davon entrichteten Steuer oder Eingangsabgabe entsprechende Vergütung gewährt." Sollten jedoch diese Amendements das unverzügliche Zustandekommen des Gesetzes gefährden, so empfiehlt die Resolution dringend die unveränderte Annahme des Gesetzes. — Dr. Witte referirt über den Eisenzolltarif. Die Versammlung schließt sich folgenden, von ihm vorgetragenen Grundsätzen an: „Nothwendig bleibt für das ganze Küstengebiet des norddeutschen Bundes Befreiung des Roheisens von Zoll und die Herabsetzung der Eisenzölle (Position 6b und c) auf 10 Sgr. pro Ctr. wie solches ausführlich in der Denkschrift der dritten Delegirtenconferenz von Handelsplätzen [illegible] den an den Hohen Zollbundesrath und das Hohe Zollparlament begründet ist. Dieser Antrag muß daher als prinzipielle Forderung so lange gestellt werden, bis ihm nachgegeben ist. Zu der Regierungsvorlage wird der Antrag gestellt: 6) Eisen und Stahl (Eisen- und Stahlwaaren), die Abth. b (geschmiedetes und gewalztes Eisen) wird mit der Abth. c (façonnirtes Eisen in Stäben ꝛc.) zu einer Abtheilung und zu einem Zollsatze vereinigt. Pos 6. Eisen und Stahl (Eisen- und Stahlwaaren) würde demnach zu fassen sein: a) Roheisen aller Art, altes Brucheisen ꝛc. pro Ctr. 5 Sgr., b) geschmiedetes und gewalztes Eisen aller Art in Stäben, Bänden, Luppeneisen und Eisenbahnschienen, Roh- und Cementstahl, Guß- und raffinirtes Stahl, Eisen- und Stahldraht, Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen, Pflugschaaren, schwarzes Eisenblech, rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten, Anker sowie Anker- und Schiffsketten, Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Axen u. dgl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln 50 Pfund und darüber wiegen, pro Ctr. 17½ Sgr. — Anmerkung zu b. 1) Rohstahl seewärts von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung einschließlich auf Erlaubniß-Scheine für Stahlfabriken, pro Centner 10 Sgr. 2) Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Masseln oder Prismen, roher Stahl in Blöcken oder Gußstücken pro Centner 12 Sgr.; 3) geschmiedetes und gewalztes Eisen und Stahl, ½ preuß. Linie und darunter Stärke oder mehr als 7 Zoll preuß. Breite wird als Blech (Platt.) verzollt, ist ganz zu streichen." — Stadtrath Hirsch (Danzig) begründet hierauf in ausführlichem Vortrage über die projectirte Petroleumssteuer folgende Resolution, welche von der Conferenz angenommen wird: „Die delegirte Conferenz erkennt in der Besteuerung des Petroleums eine Schädigung der commerziellen und gewerblichen Interessen, da dieselbe einerseits die Vertheuerung eines der nothwendigsten Verbrauchsartikel und die ungleichmäßige Belastung der unbemittelteren Volksklassen herbeiführen, andererseits aber dem Handel die nachtheiligsten Belästigungen und Hindernisse bereiten würde. Daher spricht die Versammlung sich auch dagegen aus, daß Petroleum als ein Compensationsobject gegen anderweitige Zollermäßigungen oder Befreiungen behandelt werde."

np 2. Sitzung vom 28. Mai. Nachträglich ist noch Stralsund der Conferenz beigetreten. Vor der Tagesordnung beantragt Mosle (Bremen) zu dem gestrigen Beschluß über den Zuckertarif einen Zusatz, nach welchem eine Besteuerung des sog. Traubenzuckers (Stärkesyrups) empfohlen werden soll. Die Conferenz lehnt diesen Antrag jedoch hauptsächlich unter dem Gesichtspunkte ab, daß es unmöglich Aufgabe dieser Versammlung sein könne, neue Steuerobjecte in Vorschlag zu bringen, und unter Hinweis darauf, daß man damit in einen Widerspruch treten würde zu der beantragten Zollermäßigung für indischen Syrup. — Sodann wird die allgemeine Zolltarifvorlage der Regierung, als ein Ganzes betrachtet, einer mehrseitigen Beleuchtung unterzogen und schließlich auf Antrag des Comm.-Rath Stephan (Königsberg) folgende Resolution angenommen: „Die 4. Conferenz von Delegirten der Seestädte bedauert, daß der Zollbundesrath trotz der mit dem bisherigen Tarif verbundenen schwerwiegenden wirthschaftlichen Nachtheile und trotz der vielen und dringenden Aufforderungen eine radicale Tarifreform herbeizuführen, hierzu bis jetzt nicht die Initiative ergriffen hat. Wenngleich die Conferenz in dem Zuckersteuer-Gesetzentwurfe einen großen Fortschritt anerkennt und ebenso die in der neuen Tarifvorlage gebotenen Erleichterungen dankbar acceptirt, so muß dieselbe doch erklären, daß, so lange der Zollbundesrath an der Zollpflichtigkeit des Roheisens, an den Schutzzöllen für alles übrige Eisen, an dem verwerflichen Ausgangszoll auf Lumpen festhält, von einer durchgreifenden und zusammenhängenden Reform nicht die Rede sein kann, von einer Reform, welche sowohl das wirthschaftliche Gedeihen sichert, als auch eine im finanziellen Interesse wünschenswerthe gesunde Steigeruug der Zoll-Intraden in Aussicht stellt." — Hr. Rosenstein (Danzig) referirt sodann über die Absicht der Regierung die dem Großhandel gewährten Zollcredite (9—12 Monate) auf drei Monate einzuschränken. Seiner Ansicht, daß diesem Antrage der Regierung mit aller Kraft zu widerstreben sei, stimmt man in den ersten Stadien der Debatte unbedingt bei, indem ausgeführt wird, daß der Credit in seiner weiteren Wirkung ja dem ganzen Handel und zuletzt dem ganzen Consum zu Gute kommen, daß der Stand der Geschäfte diese Credite mit in Calculation gezogen habe, daß mit der Entziehung eines Preisfactors ganze Categorien von Geschäften unmöglich werden würden. C.-R. Stephan macht mit großer Energie hiergegen geltend, daß das gesetzlich bestehende Verfahren der Creditgewährung als ein Privilegium zu betrachten sei, daß dasselbe die größte Aehnlichkeit mit einem Schutzzoll für das große Capital habe, und daß die Delegirten-Conferenz, welche sonst in großer Consequenz freihändlerische Principien verfolgt habe, in Widerspruch mit sich treten würde, wenn sie sich principiell für Aufrechterhaltung eines Privilegiums erklären wollte; anders aber liege die Frage, ob die von der Regierung intendirte Maßregel in ihrem vollen Umfange und zwar im gegenwärtigen Augenblicke zweckmäßig erscheine. Es sei nicht zu verkennen, daß der Augenblick der Beseitigung oder Beschränkung der Credite außerordentlich unglücklich gewählt sei, da gerade der Handel seit Jahren unendlich gelitten habe, und während gleichzeitig die Regierung mit einer Masse von Steuervorlagen hervortrete, welche mehr oder weniger direct den Handel treffen. Es gebe einen Ausweg, der principiell die Stellung der Conferenz wahre, aber vor augenblicklichem, unverschuldetem und ungerechtfertigtem Schaden sicher stelle. Er beantragt folgende Resolution: „In Erwägung, daß der preuß. Finanz-Minister einen sehr ungünstigen Moment gewählt hat, um dem Zoll-Bundesrath eine Reduction der Zoll-Creditfrist von 9 auf 3 Monate zu empfehlen, beschließt die delegirte Conferenz, den Zoll-Bundesrath zu ersuchen, nur einer Reduction auf 6 Monate zuzustimmen, da ein derartiges Uebergangsstadium so lange geboten ist, bis der jetzige, für Handel und Verkehr so überaus traurige Zustand aufgehört hat." Nach lebhafter und eingehender Debatte wird dieser Antrag bei namentlicher Abstimmung nach Plätzen mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. — Die Zollabfertigung der Seeschiffe, wie die ganze Zollordnung ist wiederholt in den Vorjahren Gegenstand der Verhandlung in der Conferenz gewesen; nachdem bereits in der vorigen Sitzung des Zollparlaments einige Abänderungen der bestehenden Zollordnung angenommen waren, hat dasselbe zugleich die Erwartung ausgesprochen, daß der Zollbundesrath ihm für die nächste Session den Entwurf einer neuen dahin einschlagenden Gesetzgebung vorlegen werde, in welchem die von der Delegirten-Conferenz und dem Handelstage als maßgebend hingestellten Grundsätze zu vollständigem Ausdruck gelangen. Der Zollbundesrath ist dieser Aufforderung nachgekommen und der Wortlaut des Entwurfs, welcher dem in den nächsten Tagen zusammentretenden Zollparlament vorgelegt werden wird, ist mittlerweile bekannt geworden. Von der Kaufmannschaft zu Königsberg ist diese Vorlage wieder einer eingehenden Kritik unterzogen und eine Reihe von Amendements dazu formulirt. Comm.-R. Stephan erläutert dieselben, erkennt an, daß Seitens der Regierungen zwar ein herzhafter Schritt zu einer liberalen Aenderung geschehen daß aber dessenungeachtet das Ziel noch durchaus nicht erreicht sei.

— [Die „Kreuzzeitung"] hofft wieder einmal im Trüben fischen zu können. Sie schreibt heute: „Die liberale Partei im Reichstage scheint fort und fort in den schwersten Selbsttäuschungen befaugen zu sein: Sie träumt von einer Krisis im Ministerium, statt daran zu denken, daß hoffentlich für sie selbst eine entscheidende Krisis herannaht. Innerhalb der Regiernng wird man allerdings davon überzeugt sein, daß es so nicht weiter gehen kann, aber hoffentlich nur

in dem Sinne, daß es ferner nicht angeht, zu regieren mit den bisherigen Rücksichten auf eine so geartete Partei. Die jetzige Krisis wird, hoffen wir, den guten Erfolg haben, daß eine Illusion darüber, wie die Nationalliberalen die Unterstützung der Regierung verstehen, und was letztere von solcher Stütze zu hoffen hat, nicht mehr möglich ist. „Die Deutsche Politik, wie sie Graf Bismarck versteht und auch neuerdings wiederholt verkündet hat, würde in Süddeutschland viel leichter eine richtige Würdigung und Anerkennung finden, wenn der Eindruck derselben nicht immer wieder durch die vermeintliche Solidarität mit der zudringlichen Politik der Nationalen compromittirt würde. Wir unsererseits halten im ächt nationalen ebenso wie im conservativen Interesse den Bruch, der sich zu vollziehen beginnt, für unbedingt erwünscht und für ein Ereigniß von hoffnungsreicher Bedeutung."

— [Eine Instruction des Provinzial-Schulcollegiums.] Den Directoren der „höheren Unterrichts-Anstalten" (also Gymnasien, Realschulen 2c.) der Prov. Brandenburg ist — wie man der „K. Z." schreibt — vor einiger Zeit eine „Instruction" des vorgesetzten Provinzial-Schulcollegiums ertheilt worden, worin auch die „Grundsätze und Hauptmittel der Disciplin" zur Sprache kommen. Da wird es denn „vor Allem" als die „heilige Pflicht" des Directors bezeichnet, über den gesammten, in Unterricht und Zucht herrschenden Geist der seiner Leitung anvertrauten Anstalt zu wachen. „Er muß", heißt es weiter, „auf das ernstlichste bemüht sein, reinen und kindlichen Sinn bei den Schülern zu erhalten und durch Gewöhnung an strengen Gehorsam und pflichttreue Gesetzmäßigkeit und durch Erziehung zu aufrichtiger Gottesfurcht, Vergehungen unter ihnen möglichst vorzubeugen. Eben so wird er jeder verderblichen Richtung der Schüler, möge sie sich in Verkehrtheit und Unlauterkeit der Gesinnung und Bestrebungen, in unstatthaftem Besuche öffentlicher Vergnügungsorte, in ungeziemender Kleidung, in anmaßendem Hervortreten nach außen, oder wie irgend sonst äußern, mit Ernst und Nachdruck entgegentreten. Nächst einem gründlichen und anregenden Unterrichte sind die Hauptmittel zur Erhaltung einer guten Schulzucht die Erweckung, Pflege und Erhaltung des religiös-sittlichen Gefühls der Schüler und das übereinstimmende Verfahren sämmtlicher Lehrer in der Behandlung derselben". Daher sei es „Pflicht" des Directors, nicht allein dem Religionsunterrichte besondere Aufmerksamkeit zu widmen, sondern auch den Besuch des öffentlichen Gottesdienstes, „wo er nicht als eine gemeinsame Pflicht unter Aufsicht der Lehrer eingerichtet werden kann", durch Ermahnung und eigenes Beispiel zu fördern, und wo es ausführbar ist, durch gemeinsame Abendmahlsfeier der Lehrer und Schüler eine christlich-fromme Gesinnung zu beleben. Der Anfang des täglichen Unterrichts muß „jedenfalls mit Gebet oder Schriftvorlesung" erfolgen. — Man sieht hieraus, daß, was in katholischen Ländern durch Concordate erreicht werden soll, die preuß. Unterrichtsverwaltung des Hrn. v. Mühler für sich allein schon eben so trefflich zu leisten versteht.

— [Stadtverordneten-Versammlung.] In der Angelegenheit, die Normirung der Gehälter der Stadträthe, das Bestätigungs- und Einführungsrecht derselben betreffend, referirt der Stadtv. Prof. Gneist über das Schreiben des Ministers des Innern, das zu widerlegen nur durch dieselben Gründe geschehen könne, welche die städtischen Behörden bereits angeführt hätten. Da ein Recurs an das gesammte Staatsministerium bisher stets ohne Erfolg geblieben, da ferner ein Immediatgesuch an den König doch nur wieder an den Departementschef zur Prüfung zurückgehe, so werde es sich empfehlen, die Sache der bisher dafür eingesetzten Deputation zurückzugeben, damit rechtzeitig eine Petition an das Abgeordnetenhaus eingereicht werden könne. Stadtv. Ehrich hält die Ansicht des Ministers für correct und bittet, die Sache hiermit abzuschließen. Die Versammlung beschließt im Sinne des Gneist'schen Antrags.

Hannover, 28. Mai. [Eine Untersuchung] wegen Schmähung von Einrichtungen und Anordnungen der Staatsregierung ist gegen den Obergerichtsanwalt Schnell und den Advocaten Fischer II. eingeleitet worden. Die Schmähung soll in Aeußerungen gefunden werden, welche die genannten Herren in einer Wahlversammlung in Linden gemacht haben sollen. (Z. f. N.)

**England.** London, 26. Mai. [Peabody. Weibliche medicinische Gesellschaft.] Mr. Peabody, der bekannte Philantrop, wird England am nächsten Sonnabend, wahrscheinlich auf immer, Lebewohl sagen, nachdem seine in letzter Zeit beständig abnehmende Gesundheit ihn zu der Rückkehr nach der amerikanischen Heimath bewogen hat. Die Statue, welche die Londoner Kaufmannschaft zum Andenken Peabodys zu errichten beschlossen hat, geht ihrer Vollendung entgegen. — Die 5. Jahresversammlung der weiblichen medizinischen Gesellschaft wird in Exeter-Hall am 31. d. stattfinden. Lord Shaftesbury wird den Vorsitz führen und die Versammlung eine öffentliche sein. 82 Damen besuchen gegenwärtig die Collegien der Gesellschaft. Mehrere von ihnen haben sich bereits als Geburtshelferinnen niedergelassen und sie erzielten einen großen Erfolg.

**Frankreich.** Paris, 26. Mai. [Der Hof und die Wahlen] Der Eindruck, welchen das Ergebniß der letzten Wahlen auf den Hof gemacht hat, ist ein sehr tiefgehender gewesen. Insbesondere die Kaiserin soll sich mit Entrüstung über das Verhalten der Pariser ergehen: sie betrachtet die nun als gewiß zu erachtende Ernennung von Rochefort als eine persönliche Beleidigung von Seiten der Pariser. Der Kaiser, schreibt man der „K. Z.", soll entschlossen sein, gleich nach dem Bekanntwerden der engeren Wahlen ein liberales Ministerium einzusetzen. (?) Der Ausfall der Wahlen ist übrigens auch in den Provinzen keineswegs so günstig für die Regierung als es die ersten officiellen Nachrichten glauben ließen. Die „Gaz. de France" berechnet, daß die officiellen Candidaturen in ganz Frankreich 4,053,056 und die unabhängigen 3,248,885 Stimmen erhalten haben. Diese Zahlen beweisen, daß auch im Lande die Freundschaft für das Kaiserthum zu schwanken beginnt. Aber auch unter den 196 gewählten sog. Regierungscandidaten ist eine größere Anzahl, auf welche die Regierung nicht unbedingt zählen kann, und welche in vielen Fragen nicht mit der Majorität, sondern mit der Opposition stimmen werden. Die Regierung hat sich in vielen Wahlkreisen diese Candidaturen gefallen lassen müssen, weil sie dort mit ihren unbedingten Anhängern sicher durchgefallen wäre.

## Danzig, den 30. Mai.

— In Folge einer kriegsministeriellen Bestimmung sind die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr im October d. J. zum Landsturm überzuführen, und somit ihrer ferneren Dienstverpflichtung zu entheben.

* [Königl. Ostbahn.] Für die unter der Collectiv-Bezeichnung „Umzugsgut" zur Versendung kommenden Gegenstände ist nunmehr neben dem bisherigen Centnertarif ein Achstarif eingeführt. Die Versender haben die Auswahl. Die Achsfracht beträgt bei einer Tragfähigkeit des Wagens von unter 100 Ctr. 10 Sgr., bei einer Tragfähigkeit von 100 Ctr. und darüber 12½ Sgr. für jede nothwendig zu verwendende Achse und jede angefangene Meile. Das Auf- und Abladen bei dieser ohne Verwiegung des Guts zulässiger Beförderungsweise ist Sache des Versenders oder resp. Empfängers. Auf den unter der Direction der K. Ostbahn stehenden Eisenbahnen wird diese Einrichtung vom 1. Juni cr. ab eingeführt.

* [Probepflügen.] Die von den Landwirthen immer höher gestellten Anforderungen an eine sorgfältige und saubere Ackerbestellung haben in neuster Zeit vielfach das Bedürfniß nach besseren Ackerinstrumenten, insbesondere Pflügen, wachgerufen. Aehnlich wie vor Kurzem der Neuteicher Verein zu Dirschau, veranstaltete gestern der landwirthschaftliche Verein zu Zoppot ein Probepflügen mit 9 verschiedenen, von der Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen zu Danzig zu diesem Behufe gelieferten Pflügen, die sämmtlich mittelst des vom Hauptverein dazu hergegebenen Dynamographen geprüft wurden. Auf dem leichten Boden des Versuchsstückes lieferte Kuhnke's eiserner Karrenpflug die beste Arbeit bei niedrigster Zugkraft (4½ ct. bei 12 Zoll Breite und 7 Zoll Tiefe). Die einfache Bauart und der sichere Gang des Pfluges in Verbindung mit diesem Ergebnisse, mußten demselben die allgemeine Anerkennung für diesen Boden eintragen; der höchstmögliche Tiefgang wurde auf 8½ bis 9 Zoll ermittelt. Von anderen noch geprobten Ackergeräthen gefiel namentlich ein in der Werkstatt der Niederlage gebauter Rübenjäter. Alle Verbesserungen des Pferde- oder Ochsenpfluges haben bis jetzt doch noch nicht ein durchaus vollkommenes Instrument dieser Art herstellen können. Eine in jeder Beziehung befriedigende Ackerbestellung wird erst möglich sein, wenn wir statt des Pferdes den Dampf vor den Pflug spannen, mittelst dessen man im Stande ist, das Feld so tief als möglich und so ungesäumt als möglich zu bestellen.

* [Das vorgestrige Concert] im Selonke'schen Etablissement zum Besten des Militair-Frauen-Vereins war von ca. 1500 Personen besucht. Die einzelnen Piecen des Concerts wurden vortrefflich ausgeführt und ernteten vielen Beifall. Leider verursachte der eingetretene Regen eine unangenehme Störung; der 3. Theil, die Vorstellung des Künstler-Personals mußte in dem gedrängt vollen Saale stattfinden.

* Dirschau, 28. Mai. [Die Stadtverordneten-Versammlung] beschloß am 26. d. die Erbauung eines 6—8klassigen Schulhauses und bewilligte hierzu 3850 Rthlr.; für den Bau eines Familienhauses zur Unterbringung von Ortsarmen wurden 1530 Rthlr. und eines kleinen Hauses als Choleralazareth 770 Rthlr. angewiesen; endlich für Pflasterarbeiten 1023 Rthlr. bestimmt.

## Vermischtes.

Köln. [Zum Theaterbrande.] Gestern Nachmittag wurde der ehemalige Bühnenmeister Bliersbach, welcher längere Zeit in Folge der Theater-Affaire in Haft gesessen hatte, in Freiheit gesetzt, so daß gegenwärtig von der nicht geringen Zahl derjenigen, welche wegen Verdachts gefänglich eingezogen waren, nur noch die Selbstanklägerin Schmitz hinter Schloß und Riegel sitzt. (Rh. Ztg.)

* [Unterröcke von Papier] werden jetzt in London verfertigt und zu 5 Sgr. pro Stück verkauft. Auch Bettgardinen und sogar Schuhe werden dort aus demselben Material gemacht.

## Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Liverpool, 24. Mai: Wodan, Schievelbein.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 21. Mai: Dora, Brunn; — Dyreborg, Udby; — in Christiansand, 18. Mai: Elise, Simonsen; — in Harlingen, 25. Mai: Elisabeth, Metus; — in Antwerpen, 26. Mai: Provincie Drenthe, Krook; — in Fischerow, 24. Mai: Isabella Anderson, Foster; — in London, 26. Mai: Johann Wilhelm, Lundie.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Depesche vom 29. Mai.

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 336,0 | 6,8 | NO | mäßig | trübe, Regen. |
| 7 | Königsberg | 335,6 | 9,8 | NO | schwach | bewegt. |
| 6 | Danzig | 335,6 | 10,4 | NNW | mäßig | neblig, gestern Nacht Regen. |
| 7 | Cöslin | 335,2 | 10,6 | Windstille | | bedeckt. |
| 6 | Stettin | 335,5 | 11,5 | NW | mäßig | bewölkt, neblig, gestern Regen. |
| 6 | Putbus | 333,9 | 8,8 | NO | stark | bezogen, Reg., gestern Abend etwas Regen. |
| 6 | Berlin | 334,5 | 15,2 | W | schwach | bewölkt. |
| 6 | Köln | 333,6 | 9,4 | SO | schwach | trübe, Nachts Regen. |
| 7 | Flensburg | 335,4 | 8,7 | NW | lebhaft | bedeckt. |
| 7 | Paris | 336,8 | 7,8 | N | schwach | bedeckt, Regen. |
| 7 | Haparanda | 336,0 | 5,0 | N | mäßig | heiter. |
| 7 | Helsingfors | 334,7 | 5,2 | NNW | schwach | bedeckt, gestern Regen. |
| 7 | Petersburg | 334,0 | 7,0 | NW | mäßig | bedeckt, gestern Regen. |
| 7 | Stockholm | 337,1 | 8,0 | Windstille | | bewölkt, gestern Regen. |
| 7 | Helder | 337,3 | 7,1 | NNO | | |

## Eingesandt.

Das Ostseebad „Westerplatte" in Neufahrwasser bei Danzig ist durch das im vorigen Jahre neu erbaute Etablissement für warme Seebäder zu einem der vorzüglichsten, und für entsprechende Curen sehr wirksamen Badeorte erhoben worden. Seine Lage am Ausgange des Hafens von Danzig, seine directen Verbindungen durch halbstündliche Dampfboot- und Eisenbahnfahrten, sowohl mit Danzig, wie mit dem Innern der ganzen Prov. Preußen, endlich die durch eine anmuthige Waldung gegen die scharfen Nord- und Ostwinde geschützte Lage des Bade-Etablissements, machen dasselbe nicht nur für Gesunde zu einem angenehmen, sondern auch für Kranke nützlichen Aufenthaltsort, besonders dadurch, daß in dem Warmbad außer Seebädern alle Arten künstlicher Mineralbäder und auch Lohbäder verabreicht werden. Zwei praktische Aerzte, sowie eine gute Apotheke, befinden sich in Neufahrwasser, dessen Verbindung mit der „Westerplatte" eine unmittelbare zu nennen ist. Für Vergnügungen wird in möglichst verschiedener Weise gesorgt. Die Capelle des Herrn Musikdirector Fr. Laade aus Dresden concertirt dreimal wöchentlich während des ganzen Sommers. Die Danziger Rhederei pflegt häufige Extrafahrten mit seetüchtigen Dampfböten über See, nach der Halbinsel Hela, nach Adlershorst, Rutzau und dem Nachbarbadeorte Zoppot zu veranstalten. Zu Ausflügen über Land bietet die reizende Umgebung Danzigs nach Oliva, Jäschkenthal mit Bellevue, Ottomin u. a. m. vielfache Gelegenheit. Außer den auf der Westerplatte selbst eingerichteten Wohnungen, bietet das über 3500 Seelen zählende Neufahrwasser zahlreiche Räumlichkeiten für Badegäste.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug } von Dirschau ab.
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Abgang nach Berlin | *4,50 früh., | 11,41 Vormittags, | **6,57 Abends. |
| Ankunft von Berlin | **9,49 Vormittags, | 4,1 Nachmittags, | 10,22 Abends. |
| Abgang nach Königsberg | **7,54 früh, | 11,41 Vormittags, | *7,26 Abends. |
| Ankunft von Königsberg | *7,26 früh, | 4,1 Nachmittags, | **9 Abends. |

### Danzig-Neufahrwasser.

| | früh | | Vorm. | Nachm. | | | Abds. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Abgang von Danzig, Legethor | 5,1. | 7,41. | 10,4. | 1,16. | — | 4,16. | — | — |
| Abgang von Danzig, Hohethor | 5,15. | 7,55. | 10,18. | 1,30. | 2,30. | 4,30. | 8. | 10. |
| Ankunft in Neufahrwasser ... | 5,27. | 8,7. | 10,30. | 1,42. | 2,42. | 4,42. | 8.12. | 10,12. |
| Abgang von Neufahrwasser .. | 6,45. | 8,30. | 11. | 2,2. | 3,50. | 6,16. | 8,45. | 10,30. |
| Ankunft in Danzig, Hohethor | 6,59. | 8,44. | 11,14. | 2,14. | 4,2. | 6,30. | 8,57. | 10,44. |
| Ankunft in Danzig, Legethor | 7,11. | 8,56. | 11,26. | — | — | 6,42. | — | 10,56. |

Extrazüge an Sonntagen: von Danzig (Hohethor) . — 3,20. — 5,30 } Nachmittags. von Neufahrwasser . . . 2,57. — 5. — } Nachmittags.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Schultze** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **13. Juni c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **1. März c.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 25. Juni cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Stadt- u. Kreisgerichts-Rath **Jorck** im Terminszimmer No. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Röpell, Schönau** u. Justiz-Rath **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 18. Mai 1869.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (1952)



### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. ist am 27. Mai 1869 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 110 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Christian Ludwig Adolf Sichtau** zu Danzig für die Dauer der Ehe mit **Paulina Franziska, geb. Reinhold,** durch gerichtlichen Vertrag vom 11. Mai 1869 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Rechte des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, 27. Mai 1869.

**Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.**
Steindorff. (2177)



### Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Peril** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 21. Mai 1869.

**Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (2207)



### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. ist am 27. Mai 1869 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 111 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Wilhelm Eugen Jahn** zu Danzig für die Dauer der Ehe mit **Clara Marie Caroline,** geb. **Lotzin,** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch gerichtlichen Vertrag vom 13. Mai 1869 ausgeschlossen und bestimmt hat, daß das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 27. Mai 1869.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.**
Steindorff. (2176)

# Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,**
den 19. April 1869.

Die dem **August Grunwald** gehörig gewesenen Grundstücke Brattian No. 2, 49, 86, 96 und 100, abgeschätzt auf 19,623 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

**am 26. November 1869,**
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (962)

Keine Palliativ-Mittel mehr!

**Allen Kranken permanente Genesung ohne Medicin u. Kosten.**

## Du Barry's Heilnahrung REVALESCIERE

von London bewährt sich ohne Medicin noch Kosten bei Erwachsenen und Kindern in allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, — 70,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan, der Gräfin Castlestuart, der Doctoren Wurzer, Stein, Angelstein, Shorland, Ure, Harvey 2c., wovon Copien gratis und portofrei auf Verlangen eingesandt werden.

**Auszug aus 70,000 Certificaten:**

**Die glückliche Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediciniren.**

Rom, den 21. Juni 1866.

Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzeneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast unausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der „Gazette du Midi.")

Diese Kraftspeise erspart 50mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen und eine 3 Groschen-Mahlzeit davon nährt besser als ein Pfund Fleisch. In Büchsen mit Gebrauchs-Anweisungen von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Auch** Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichstraße; dieselbe Firma in Wien: Freiung 6; in Frankfurt a. M.: 10. Roßmarkt; **Henry Klörs & Co.** in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Leipzig: **Theodor Pfitzmann,** Hoflieferant; in Posen bei **Elsner;** in Breslau bei **S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß;** in Potsdam bei **Schwarzlose;** in Altenburg in Sachsen bei **Nebske;** in Hannover bei **Reyersbach;** in Pesth durch **J. v. Török;** in Prag durch **J. Fürst;** in Preßburg durch **Felix Pisztory** und in Klagenfurth durch **P. Birnbacher** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Specereihändlern. (1517)

---

## Mahagoni-Auction.

**Dienstag, den 15. Juni c., Nachmittags präcise 3 Uhr, Auction** hierselbst Feldweg No. 3/5 über

**172 Blöcke Cuba-, Tabasco- und Honduras-Mahagoni**

von 7 bis 30" Breite, 3 bis 27' Länge, enthaltend 2½ bis 67 Cubikfuß. (2206)

**Mellien. Joel.**

---




---

## Velocipèdes

**neuester Construction**

2- und 3-rädrig für Damen und Herren.

**Carl Feise, Hannover.**

☞ Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt und Kostenanschläge auf Verlangen franco zugesendet. (1937)

Der „P. M. G." zufolge erzeuge ich und **Micheau** in Paris bis jetzt die besten Velocipèdes Europa's.

---

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths **F. H. Müller** auf Westerplatte zu Neufahrwasser ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. Juni 1869 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. April 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 6. Juli cr.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Richter **Dr. Schmidt** im Terminszimmer No. 18 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Räthe **Breitenbach, Poschmann** und **Walter** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 14. Mai 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1953)

---

# Depôt

## Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

**Louisenstraße 7,**

**En gros et en détail.**

| | Rthl. | Sgr. |
|---|---|---|
| Cylinder-Uhren, silberne | 4 | — |
| Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual. | 4 | 20 |
| Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual. | 5 | 5 |
| Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual. | 5 | 10 |
| Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual. | 5 | 20 |
| Anker-, silberne mit Goldrand | 7 | — |
| Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. | 7 | 15 |
| Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v. | 10 | — |
| Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase) | 11 | 15 |
| Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel | 18 | — |
| Goldene Damen-Cylinder-Uhren, | 12 | — |
| Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. | 14 | — |
| Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St. | 16 | 15 |
| G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St. | 20 | — |
| G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkapf. | 21 | 15 |
| G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St. | 25 | 15 |
| Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkapf. (Savonette) | 28 | 15 |
| Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St. | 18 | — |
| Gold. Anker, m. dopp. Goldkapf., 15 St. | 24 | — |
| G. Anker-, m. 2 Goldkapf., Savonette | 32 | — |
| G. Anker-, m. 3 Goldkapf., Savonette | 37 | — |
| Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen | 45 | — |

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren 2c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (1190)

☞ Preis-Courants sende franco.

**L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7,** der Philippsstraße vis-à-vis.

---

Erste Gewinnziehung 9. u. 10. Juni 1869.

Grosse Frankfurter

## Lotterie

Erste Gewinnziehung 9. u. 10. Juni 1869.

von der Kgl. Preuss. Regierung genehmigt.

Gesammt-Gewinne **Eine Million 780,920** Gulden, vertheilt in 6 Ziehungen mit Gewinnen von

Gulden **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** etc.

Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. 3. 13 Sgr.
„ halbes „ „ „ 1. 22 „
„ viertel „ „ „ — 26 „

Ziehungslisten prompt zugeschickt, Plan gratis. — Aufträge nimmt entgegen.

(1525) **M. Morenz in Frankfurt a. M.**

---

## 156ste Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne **Fl.** 200,000, 100,000, 50,000 2c.

Die Ziehung erster Klasse findet statt den 9. und 10. Juni d. J. — Loose zu derselben sind bei freier Einsendung der Beträge zu haben, ganze Loose a 3 Thlr. 13 Sgr., halbe a 1 Thlr. 22 Sgr., ¼ Loose a 26 Sgr. bei

**L. A. Gerth in Frankfurt a. M.**

P. S. Nur Original-Loose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben, Pläne, Listen, so wie jede Auskunft ertheile gratis. (1701)

---

## In Deutschland erscheinen

☞ ca. **2500** ☜

## Zeitungen und Fachzeitschriften,

**welche Annoncen gegen Gebühren aufnehmen.**

So eben verließ die Presse mein nach den neuesten und zuverlässigsten Quellen bearbeiteter

## Zeitungs-Catalog

nebst Insertions-Tarif,
☞ 3. Auflage, ☜

mit möglichst genauer Angabe der Auflagen, Erscheinungsweise 2c.

**Seit Bestehen meines Instituts ist es mein fortgesetztes Streben, durch möglichst correcte Zusammenstellung des Materials die geehrten Interessenten über die jeweiligen Verhältnisse der Presse stets au fait zu halten.**

Der Catalog, welcher **außer sämmtlichen deutschen Zeitungen** auch die **wichtigsten ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften** und **Kalender** enthält, wird franco gegen franco nach allen Gegenden hin gratis versandt.

**Rudolf Mosse,**

offizieller Zeitungs-Agent (spec. f. Annoncen),

St. Gallen. **Berlin.** München. (1718)

---

## CARLSBAD.

**Natürliches Carlsbader Mineralwasser,**

**frischeste Füllung,**

ist so eben eingetroffen und empfiehlt die Hauptniederlage

(2213) Danzig. **Fr. Hendewerk.**

---

## Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

**(Fray-Bentos)**

**der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.**

### Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

**Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe, Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.**

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.**

**Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.**

**Detail-Preise für ganz Deutschland:**

| 1 engl. Pfd.-Topf | 1/2 engl. Pfd.-Topf | 1/4 engl. Pfd. Topf | 1/8 engl. Pfd.-Topf |
|---|---|---|---|
| a Thlr. 3. 5. Sgr, | a Thlr. 1. 20 Sgr. | a 27 1/2 Sgr. | a 15 Sgr. |

☞ Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. ☜

**Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co. in Danzig.**

---

**Gute eichene Blamiser- u. Tonnenstäbe** empfiehlt in jeder beliebigen Quantität zu soliden Preisen.

(1873) **E. v. Tadden** in Dirschau.

---

Zu den am 9. und 10. Juni d. J. stattfindenden

**Ziehungen der**

## Preuß. - Frankfurter Lotterie

mit

Gewinnen und Prämien

## 1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:

**Gulden 200,000;** ev. 2 a **100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000;** 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose a Rthl. 3. 13, halbe a Rthl. 1. 22 und viertel a 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

**Samuel Goldschmidt,**

Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.,**
Döngesgasse 14

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

---

## 156te Frankfurter Stadtlotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse sind ganze Loose a Thlr. 3. 13 Sgr., halbe a Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel a 26 Sgr. unter Zusicherung reellster Bedienung zu beziehen durch

**J. Blum,**
Hauptcollecteur,
(648) **Frankfurt a. M.**

---

## Carthaus in Westpreußen,

**4 Meilen von Danzig.**

Im Jahre 1868 zuerst als **klimatischer Kurort** benutzt, 700' über dem Meeresspiegel, mit sehr schöner und gesunder Lage, reiner Berg- und Waldluft. Warme Bäder mit mineralischen Zusätzen, Fichtennadeln 2c., kalte Bäder nebst Douche und Brause sind eingerichtet Molken und Mineralbrunnen aller Art werden vorräthig gehalten. Wohnungen und Lebensweise sind billig. Zwei Aerzte und eine Apotheke befinden sich am Orte, welcher dreimal täglich Postverbindung mit Danzig und Stolp hat.

Auf briefliche Anfragen ertheilen Auskunft die Herren **M. Rabow** und **v. Breitenbach.**

Der Vorstand. (1701)

---

## Ein Commis, der längere Zeit in einem Tuch-, Manu-

factur-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft conditionirt hat, sucht sofort oder zum 1. Juli cr. eine Stelle.

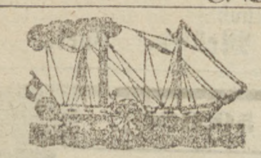
Adressen werden unter No. 2075 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

**H**eute Nachmittag 3½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (2211)

Danzig, den 19. Mai 1869.

**C. Beyer.**

---



# Regelmäßige Dampfer-Verbindung.
## Danzig-Tiegenhof-Elbing.

**Dienstag, den 1. Juni, Mittags 12 Uhr,** fährt der Dampfer **„Tiegenhof"** von hier nach Tiegenhof und Elbing.

**Anlegeplatz an der Eisenwaage,** im **Schäfereischen Wasser.**

Expedition zur Annahme von Gütern Schleifengasse 6 an der „Eisenwaage."

Zur Aufnahme von Passagieren legt der Dampfer vor der Abfahrt noch am **vorderen Fischmarkt** neben den **Käseböten** an.

Alles Nähere bei

**F. Studzinski,**

(2210) Frauengasse No. 28.

---

# Zu Bädern!

**Mutterlaugensalze, Colberger Soole, Seesalz, Stahlkugeln, Schwefelleber, Calmuswurzeln, Camillen und Baldrian**

offerirt die Handlung von

(2150) **Bernhard Braune.**

---

**Preismedaille Paris 1867.**

## Starker & Pobuda
**in Stuttgart,**

Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland, empfehlen ihre **als vorzüglich anerkannten**

## Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:

**Bernhard Braune,**
**A. Fast.** (6888)

---

## Restitutions-Fluid,

**echt von Gebrüder Engel,** vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

**Albert Neumann.**

---

# Pachtabstand.

Die Pacht einer **Königlichen Domaine** im schönsten Theile Litthauens, nahe an Bahnhof und Chaussee gelegen, vor einigen Jahren neu gepachtet, mit einem Areal von gegen 3000 Morg. nur Acker und Wiesen, soll Familienverhältnisse halber baldigst, mit nachträglich einzuholender Genehmigung der Kgl. Regierung, cedirt werden. Acker fast durchgehend Weizenboden in großer Kultur, Wiesen ausgezeichnet, Gebäude fast neu, Inventar brillant. Zur Uebernahme gehört ein disponibles Vermögen von mindestens 50,000 Rt. Reelle Selbstabnehmer belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer Zahlungsfähigkeit franco sub **K. 5158** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** einzusenden. (2185)

---

**Schleuniger**

# Ritterguts-Verkauf.

Unweit der Eisenbahn und Chaussee in guter Gegend, mit sehr guten Baulichkeiten, Wohnhaus herrschaftl, 13 Zimmer, schöner Garten, Areal 21 Hufen culmisch Maaß, davon **15 Hufe c. Acker, vorzüglicher Weizenboden,** 3 Hufen c. gute Wiesen und 2 Hufen c. **sehr schöner Wald. Neue Grundsteuer 200 Thlr.** Invent.: 900 Schafe, 20 Ochsen, 20 Pferde. Hypotheken-Verhältniß sehr günstig. Forderung 90 Mille, Anzahl. 25—30 Mille. Der Rest verbleibt auf 15—20 Jahre unkündbar. **Nur Selbstkäufer** erfahren das Nähere durch

**Th. Kleemann in Danzig,**

(2209) Große Mühlengasse 6.

---

# Rittergutsverkauf.

Das Rittergut **Bendergau,** 5 M. von **Danzig,** 1 Meile von der Pommerschen Grenze, hart a. d. Chaussee, unfern d. Eisenbahn Cöslin-Danzig, über 2000 M. Ackerland, größtenth. Gerstenb., 632 M. Wald, 332 M. Wiesen, zusammen 3452 M., 3 Vorw., Ziegelei, landsch. Taxe 73,000 Thlr., Wirthschaftsgeb. in g. Stand, vollst. Invent., günstigste Hypothekenverhältnisse wird Erbth. wegen

**am 23 Juni 1869,**

Vorm. 11 Uhr,

auf d. Bureau d. Justizr. Walter zu Danzig meistb. versteigert. Nähere Ausk. durch **Oberst v. Riedel,** Bendergau b. Smazin und Justizrath **Walter** Danzig.

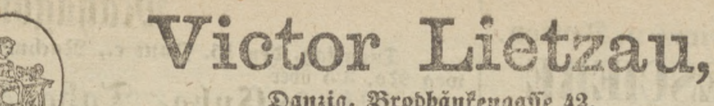
---

**I**n Ostowo, ⅛ Meile von der Carthaus-Danziger Chaussee entfernt, sehr romantisch und an großen fischreichen Seen gelegen, will ich von Johanni d. J. ein herrschaftliches massives Wohnhaus unter Dachpfannen nebst Gesindehaus (auch massiv) mit gewölbten Kellern und einem circa fünf Mrg. magd. Obst- und Gemüsegarten, auf Verlangen auch mehr Acker, verpachten. (2212)

Pachtliebhaber mögen sich franco an mich wenden.

**Hypolit v. Luiski**
in Nieder-Brodnitz b. Schöneberg, Kr. Carthaus, per Danzig.

---



# Victor Lietzau,

**Danzig, Brodbänkengasse 42,**

## Große Niederlage Deutscher und Amerikanischer Nähmaschinen

empfiehlt unter **vollständigster Garantie**

**F. Boecke's deutsche** rühmlichst bekannte Nähmaschinen für den Haushalt.
**Frister & Roßmann's deutsche** Wheeler & Willson-Nähmaschinen für den Haushalt.
**Grover & Baaker's amerikanische** neue Original-Webschiffnähmaschinen für den Haushalt, für Schneider und für Schuhmacher.
**Howe's** neue kraftvolle Webschiffnähmaschine mit Zierstich für Schuhmacher.
**Singer-Nähmaschinen** deutscher und amerikanischer Bauart.
**Hand-Nähmaschinen** aus den großen deutschen Nähmaschinen-Fabriken von **F. Boecke in Berlin** und **Clemens Müller in Dresden**

Unterricht gratis. Zahlungsbedingungen günstig. Thätige Agenten werden gesucht. (2203)

---

**Norddeutscher Lloyd.**

# Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

| Dampfer | Tag | Datum | nach | via |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| D. **Baltimore** | Mittwoch | 2. Juni | nach Baltimore | via Southampton |
| D. **Hermann** | Sonnabend | 5. Juni | „ Newyork | „ Southampton |
| D. **Newyork** | Mittwoch | 9. Juni | „ Newyork | „ Havre |
| D. **Union** | Sonnabend | 12. Juni | „ Newyork | „ Southampton |
| D. **Berlin** | Mittwoch | 16. Juni | „ Baltimore | „ Southampton |
| D. **Deutschland** | Sonnabend | 19. Juni | „ Newyork | „ Southampton |
| D. **Hansa** | Mittwoch | 23. Juni | „ Newyork | „ Havre |
| D. **Rhein** | Sonnabend | 26. Juni | „ Newyork | „ Southampton |
| D. **Leipzig** | Mittwoch | 30. Juni | „ Baltimore | „ Southampton |
| D. **Weser** | Sonnabend | 3. Juli | „ Newyork | „ Southampton |
| D. **America** | Mittwoch, | 7. Juli | „ Newyork | „ Havre |
| D. **Donau** | Sonnabend | 10. Juli | „ Newyork | „ Southampton |

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

**Passage-Preise** nach Newyork. Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

**Passage-Preise** nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

**Fracht** Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (8349)

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann, Director. H. Peters, zweiter Director.

---

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten

Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

---

Düsseldorf, München, Paris, London, Cöln, Dublin, Oporto, Paris,
1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865. 1867.

**Empfehlenswerth für jede Familie!**

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

## Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

## H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

**Hoflieferant**

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kaiserl. Majestät des Taikuns von Japan, Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen von Japan,



Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kaiserl. Majestät des Sultans Abdul-Aziz, Sr. Majestät des Königs Ludwig I. von Portugal,

sowie vieler andern Kaiserl. Königl., Prinzl., Fürstl. &c. &c. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Mag-Bitter genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen sowie in Flacons ächt zu haben in

**Danzig bei Herrn C. W. H. Schubert.** (441)

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
**H. Underberg-Albrecht,** No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris. (441)

---

## Im glücklichen Falle ist der größte Gewinn fl. 200,000 der 156. Frankfurter Lotterie,

eingetheilt in 6 Klassen.

**Zur ersten Klasse, welche nächsten 9. und 10. Juni stattfindet,**

ist die planmäßige Einlage für ganze Loose fl. 6. —
„ halbe „ „ 3. —
„ viertel „ „ 1. 30

und werden solche nach Einsendung oder gegen Nachnahme des entsprechenden Betrags (in Pr. Crt.) verschickt, sowie nach Ziehung das Ergebniß pünktlich mitgetheilt durch

(1795) **Friedrich Achten** in **Frankfurt a. Main.**

---

# Nur 26 Silbergroschen

kostet ¼ **Original-Loos,** Thlr. 1. 22 Sgr. **ein halbes** und Thlr. 3. 13 Sgr. **ein ganzes Original-Loos,** zu der in aller Kürze am 9. Juni d. J. beginnenden 1. Ziehung der von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne **1 mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. 2c.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, und nicht nur Verloosungspläne jeder Bestellung gratis beifügen, sondern auch amtliche Gewinnlisten gleich nach jeder Ziehung den Loos-Inhabern unaufgefordert übermitteln. Die Erneuerungs-Loose, sowie auch die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls prompt versendet, und um daher alle Vortheile zu genießen, beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

**Isidor Bottenwieser,**

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M. (2106)

---

**E**inem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Domestiken aller Art versehen bin. Geneigte Aufträge werden prompt und ganz nach Wunsch besorgt, durch das concessionirte Gesinde- und Hausofficianten-Vermiethungs-Bureau **Frauengasse 18.** (2006)

---

**E**in in Dirschau sehr günstig belegenes Hôtel, enthaltend viele Fremdenzimmer nebst großen Stallräumlichkeiten, ist billig mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypothek fest geordnet. Nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1884.

---

**M**arinirten **Lachs** stets zu haben

(2144) **Punschke,** 3. Damm 3.

---

**S**echs noch nicht gebrauchte **Schwarz'sche Patentpflüge** stehen für den Preis von 14 Rt. pro Stück zum Verkauf. Desgleichen offerire **zum billigen** Preise 10 Ctr. Spörgel.

Gr. Klintsch bei Berent.

(2090) **R. Kautz.**

---

**E**in neuer **Blumentisch** mit Schnitzwerk, verbunden mit einer selbstthätigen Fontaine, die einen 2¼ Fuß hohen Strahl wirft, ist zu verkaufen **Jacobsthor No. 2,** Eingang Jacobs-Neugasse. (2184)

---

# Guts-Verkauf.

Behufs Auseinandersetzung der Erben soll das Gut Liebnicken bei Landsberg i. Ostpr. mit completem Inventarium in einer Privatlicitation verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin in meinem Bureau auf

**Montag, den 14. Juni d. J.,**
Vormittags 11½ Uhr,

anberaumt.

Das Gut ist 1076 Morgen preußisch groß und eine Anzahlung von 15—20,000 Rt. erforderlich.

Nähere Auskunft ertheile ich und der zeitige Pächter des Guts, Herr **Saßnick,** auf portofreie Anfragen.

Bartenstein, den 28. Mai 1869.

**Corsepius,**
(2175) Rechtsanwalt.

---

Die **Saal-Etage,** Langenmarkt 12, ist zum 1. October dieses Jahres zu vermiethen. (2109)

---

**E**in Ladenlokal, in der Langgasse oder am Langenmarkt gelegen, wird zum Herbst zu miethen gewünscht.

Offerten unter O. R. 2180 in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Eine Wohnung von 3—4 Zimmern,

mit Eintritt in einen Garten, in der Nähe der Stadt belegen, und in ca. 14 Tagen beziehbar, wird gesucht. Adr. mit Angabe des Miethspreises unter K. K. durch die Expedition dies. Ztg. erbeten.

---

**E**in Büreauvorsteher, der über seine Leistungsfähigkeit und Führung die besten Zeugnisse vorlegen kann und gegenwärtig noch in Stellung sich befindet, sucht, nur um nach einer größeren Stadt zu kommen und um eine dauernde Stelle zu erhalten, ein passendes Placement in einem Comtoir, Fabrikgeschäft oder auch im Bureau einer Versicherungs-Gesellschaft. Offerten werden unter No. 2162 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Ein Agent für eine bedeutende Berliner Dachpappenfabrik wird gesucht.

Adressen sub **O. 5162** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

---

**E**in junger Mann mit Comptoirwissenschaften versehen, der eine gute Handschrift schreibt, wünscht in den Abendstunden mit Schreibarbeiten beschäftigt zu werden. Gef. Adressen unter No. 2168 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

**E**in gewandter Commis, Materialist, mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Engagement bei

(2119) **Carl Fleischer in Berent.**

---

**E**in Sohn ordentlicher Eltern findet fürs Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft sofort eine Stelle bei (2113)

**S. Lehmann, Tiegenhof.**

---

**M**einen **Mittagstisch** empfehle in wie außer dem Hause.

**Punschke,**
Dritten Damm 3.

---

# Schützenhaus.

**Heute, Sonntag, Concert.** Anfang 5 Uhr. Entree 1 Sgr. Bei ungünstigem Wetter im Saale. Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr. (2215)

---

# Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 30. Mai:

**Große**

## Extra-Vorstellung und Concert.

Zum Schluß:

**Großes Feuerwerk**

des Kunstfeuerwerkers Herrn Behrend.

Anfang 4½ Uhr. Entree 5 u. 7½ Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 und 15 Sgr.

Bei ungünstigem Wetter Vorstellung und Concert im Saale.

---

# Für Lotteriespieler.

Allen, die in den letzten Hauptziehungen der verschiedenen Lotterien leer ausgegangen sind und nun kein halbes Jahr warten wollen, bevor sie von Neuem ihr Glück erproben können, bietet sich in den eben emittirten **Obligationen des Amsterdamer Industrie-Palastes** eine günstige Gelegenheit, diese Frist abzukürzen, da bereits **am 1. Juni d. J.** die erste Ziehung von 5000 Obligationen stattfindet und zwar mit Hauptgewinnen von **150,000** fl., **20,000** fl., **5000** fl., **1000** fl. 2c. 2c. Hierbei genießt man den Lottocien gegenüber den Vortheil, daß, wenn das Loos in der obigen Ziehung nicht heraus kommen sollte, dasselbe nicht werthlos wird, weil es in einer späteren Ziehung **ohne Nachzahlung** mit einem **Gewinn gezogen** werden muß, zur Amortisation des Anlehens.

Diese Loose sind noch bis

**morgen Montag Abends 5 Uhr**

für 1 Rt. 22 Sgr. pro Stück in der **Expedition dieser Zeitung zu haben.**

---

**V**iele Glückwünsche zum heutigen Geburtstage. Wir denken noch gerne an die frohen Tag zurück. (2156)

**Unus pro multis.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.